



2. Quartal 2022

4.03.2022

Taufe

Am letzten Samstag durfte ich einen meiner Großneffen taufen.

Mittlerweile bin ich schon zum zehnten Mal Großonkel.

Unsere Familie wächst.

Wächst auch das religiöse Leben in unserer Großfamilie?

Gedeiht eine christliche Spiritualität?

Wird der Glaube unserer Eltern in die nächste Generation übertragen?

Ich bin sicher, dass die Entscheidung meiner Nichte und ihrer Frau ihr Kind taufen zu lassen einem Wunsch nach Geborgenheit und Erfüllung für ihren Sohn entspricht.

Geborgenheit und Erfüllung: für mich zwei wesentliche Aspekte einer christlichen Orientierung.

Schutz suchen - letztlich bei Gott, der uns das mit der Taufe zugesprochen hat.

Fülle finden - letztendlich in Gott, dem die Lebensfülle von Anfang an ein Anliegen ist.

Dahin ist der Kleine meiner Nichte hineingetauft worden - in Liebe.

Und worin besteht ihr Taufwunsch für sich oder jemanden, den/die Sie lieben?

Auch wenn Sie schon getauft sind, lade ich Sie ein, sich in der kommenden Fastenwoche darüber Gedanken zu machen.

Ihnen eine hoffnungsfrohe Fastenwoche.

Ihr

Egbert Schlotmann, Pfarrer in St. Willehad

Aufbruch wagen

Zu Beginn der Karwoche - an diesem Palmsonntag - schenke ich Ihnen ein Gedicht, das ich für diesen Tag geschrieben habe:

Aufbruch wagen

Erinnerung - Jerusalem im frühen Licht
Erinnerung - Panorama auf die Altstadt
Erinnerung - Stille beim Anblick der Gräber
Erinnerung - Gang über historische Wege
Erinnerung - Einzug durch eines der Stadttore
Erinnerung an die letzten Tage Jesu - damals.

Aufbruch wagen

Heute - Hier in der Morgenstunde
Heute - Fernblick auf das Gestrige
Heute - Ruhe im Schauen des Friedhofs
Heute - Fortgang unaufhaltsam
Heute - Heimkehr mit allen Suchenden
Heute an der Zeit - jetzt.

Aufbruch wagen

Verortung - Mein Platz beleuchtet vom Leben
Verortung - Angesiedelt auf meine Herkunft
Verortung - Gemeinschaft mit den Ruhestätten meiner Familie
Verortung - Heimatwege noch einmal gehen
Verortung - Ankunft in mir.

Aufbruch wagen

(Egbert Schlotmann, 2022)

Aus ganzem Herzen wünsche ich Ihnen diesen Aufbruch –
an Ihrem Lebensort und in Ihrer momentanen Lebenssituation.

Ihnen eine gesegnete Karwoche

Ihr

Egbert Schlotmann, Pfarrer in St. Willehad

Verwandlung

Die Erzählung Kafkas -
Verwandlung -
über Nacht
Ein Ungeziefer lässt erahnen

Grimms Märchen
Verwandlung -
durch dämonische Kräfte
Prinzen bestehen Gefahren

Die Bibel -
Verwandlung -
Gottes Wege mit uns
Erlösung ist gegeben

Leben -
Verwandlung-
stets neu
Geheimnis des Menschen

Eucharistie -
Verwandlung -
durch Wandlung
Kirche auf dem Prüfstand

Ostern -
Verwandlung -
in die Auferstehung
Liebe setzt Zeichen.
(Egbert Schlotmann, 2022)

Alles, was lebt, ist in Bewegung und bedarf einer ständigen (Ver-)Wandlung.

In dieser zutiefst menschlichen Erfahrung haben wir als St. Willehad-Gemeinde auf Wangerooge mit vielen Menschen von nah und fern die diesjährigen Kar- und Ostertage erleben dürfen.

(Ver-)Wandlung ist ein prozesshaftes Geschehen und damit eher ein Wirken, Entfalten, Wachsen und Reifenlassen. Es gehört zum gesamten Menschsein dazu.

Wir alle benötigen eine stetige Wandlung, Verwandlung - im Einzelnen, als Kirche und in der Welt. Ohne diese (Ver-)Wandlung, sind wir nicht mehr lebensorientiert.

Ostern lädt uns ein, diese Verwandlung neu in den Blick zu nehmen.

Ostern ist das Fest der Wandlung, der Verwandlung.

Ostern verwandelt.

Von ganzem Herzen wünsche ich Ihnen und Euch ein Osterfest der (Ver-)Wandlung jedes Todes in das erfüllte und erfüllende Leben hinein.

Schalom von der Insel

Ihr

Egbert Schlotmann, Pfarrer in St. Willehad

24.04.2022

Ostern verwandelt

Unter dem Titelwort ‚Ostern verwandelt‘ haben wir in unserer Gemeinde die diesjährigen Kar- und Ostertage gefeiert. Beeindruckende Tage liegen hinter uns, in denen wir dieses Wort aus den verschiedensten Blickwinkeln betrachtet haben.

Wachsen und Reifen ist ohne Verwandlung nicht möglich.

Das gilt für unser ganzes Leben – in allem!

Das Leben würde stehen bleiben, bzw. es wäre kein Leben mehr.

Doch gerade zu Ostern feiern wir das Leben - ein Leben, das erfüllt ist:

stets in (Ver-)Wandlung,

in Be-Wegung,

in Er-Sehnen.

John Henry Newman hat einmal gesagt:

„Leben heißt: sich wandeln.

Vollkommen sein heißt: sich oft und oft gewandelt haben.“

Wir sind und bleiben im österlichen (Ver-)Wandlungsprozess.

Wunderbar.

So wünsche ich Ihnen in diesen Osterwochen

die Bewegung aus dem Vergangenen in die Präsenz,

die Sehnsucht nach Erfüllung des eigenen Wachsens und Reifens

und die stetige Verwandlung für das erfüllende Leben.

Ihr

Egbert Schlotmann, Pfarrer in St. Willehad

1.05.2022

GeMAInsam Zukunft gestalten

Zahlreiche Aktionen und Kundgebungen sind am ersten Mai geplant.

Und damit meine ich nicht die 1. Mai-(Sauf-)Touren.

Ich meine die Veranstaltungen, die auf den Tag der Arbeit ausgerichtet sind.

In diesem Jahr steht dieser Tag unter dem Leitwort: „GeMAInsam Zukunft gestalten“.

Es geht den Gewerkschaften um eine zukunftsorientierte Solidarität und ein zu gestaltendes Miteinander – gerade auch in diesen unruhigen Zeiten. Sichtbare Zeichen für eine gerechtere Zukunft wollen gesetzt sein.

Mich freut das, weil Solidarität und Miteinander auch Themen unserer Kirche sind.

Werden wir uns verbünden?

Manchmal braucht es Gemeinschaften, die einem zu erstrebenden Ziel entgegen gehen.

Was werden Sie an diesem 1. Mai unternehmen?

Ich wünsche Ihnen einen gesegneten Feiertag, an dem wir - wie jeden Sonntag - den feiern, der mit uns gemeinsam in die Zukunft geht.

Ihr

Egbert Schlotmann, Pfarrer in St. Willehad

8.05.2022

Erinnernde Gerüche aus dem Elternhaus

Vor einigen Wochen haben wir das Sechswochen-Gedächtnis für unseren Vater begangen.

Nach dem Gottesdienst sind wir bei unserem Bruder, der das Elternhaus geerbt hat, zum familiären Mittagessen eingekehrt. Wir haben viel über unsere Eltern und unsere Geschichten mit ihnen erzählt - für die Enkel und Urenkel nicht nur interessant, sondern auch familiär bedeutsam: sie konnten so manches besser einordnen und Zusammenhänge verstehen.

Wir haben viel gelacht und so manche Träne konnte und wollte nicht zurückgehalten werden.

Zwischenzeitlich ist jede und jeder von uns in die (groß-)elterliche Wohnung gegangen, um Erinnerungsstücke mitzunehmen.

Ich habe mir u.a. ein über 70 Jahre altes Kopfkissen mitgenommen, das meine Mutter, die vor fast 14 Jahren gestorben ist, vor Ihrer Hochzeit bestickt hat.

Dieses alte Kissen erinnert mich einerseits an die handwerklichen Fähigkeiten meiner Mutter. Entscheidender war jedoch für mich der erinnernde Geruch, der mir wohltuend in die Nase stieg. Es war der Geruch meiner Kindheit und meines Elternhauses.

Noch immer rieche ich den Duft aus der Vergangenheit, der meine Geschichte in die Gegenwart setzt.

Ich werde das Kissen nicht waschen.

Heute - am Muttertag - nehme ich diesen Erinnerungs-Duft noch einmal gerne auf, um meiner Mutter und meinem Vater Dank zu sagen – für das Geschenk des Lebens.

Möglicherweise gibt es ja auch in Ihrem Leben Wohlgerüche, die Sie an Daheim erinnern.

Ich wünsche es Ihnen.

Auch wünsche ich Ihnen einen wohltuenden (Mutter-)Sonn-Tag, an dem Sie sich das Leben in Erinnerung rufen.

Ihr

Egbert Schlotmann, Pfarrer in St. Willehad

15.05.2022

Wattbegleitungen

Ich habe mich zum Wattführer ausbilden lassen.

Mein Ziel ist es, Menschen spirituelle Wattbegleitungen anzubieten.

Religiosität und Natur, Ökologie und Pastoral, Meditation und Weite, Watt und das eigene Leben wollen dabei in den Blick genommen werden.

Mit Fragen, die unser Leben betreffen können.

Etwa:

Wovon wird mein Leben bestimmt?

Wie sah meine Kindheit und Jugendzeit aus?

Welche Lebens-Richtung habe ich eingeschlagen?

Woran orientiere ich mich?

Wo verbringe ich als Erwachsener meinen Lebensort?

Wer lebt mit mir? In welcher Nachbarschaft?

Was (er-)nährt mich?

Wo bin ich Gast und halte Ruheplatz?

Fragen die mir einfallen, wenn ich auf unser weites Watt im Weltnaturerbe schaue.

Herzliche Einladung darüber nachzusinnen – ob daheim oder einmal als Gast bei meinen spirituellen Wattbegleitungen.

Willkommen.

Ihnen einen erholsamen Sonntag der Ruhe

Ihr

Egbert Schlotmann, Pfarrer in St. Willehad

22.05.2022

Leben teilen

Unter diesem Wort steht der 102. Deutsche Katholikentag, der in diesen Tagen vom 25.-29. Mai in Stuttgart stattfindet.

Leben teilen

Schon vor 60 Jahren wurde im 2. Vatikanischen Konzil (1962-1965) über die Kirche in der Welt von heute formuliert: „Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art, sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jünger Christi. Und es gibt nichts wahrhaft Menschliches, das nicht in ihren Herzen seinen Widerhall fände“ (Gaudium et spes).

So kann ‚Leben teilen‘ aussehen.

Kennen wir die „Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute“?

Weiß ich um die Empfindungen meiner Nachbarn?

Erauhne ich, was in den Menschen um mich herum vorgeht?

Bin ich bei ihnen und teile mit ihnen das Leben?

Mich ermutigt das diesjährige Motto des Katholikentages, mich neu umzuschauen –
bei den Menschen hier auf der Insel:
bei meinen NachbarInnen,
bei denen, die hier beheimatet sind,
bei den Gästen...

Vielleicht sind die kommenden Tage auch für Sie Anlass bei Ihren Nachbarn, Freunden und/oder Familienmitglieder nachzufragen: Wie geht es Dir?

Und nehmen Sie sich auch für die Antwort Zeit, um hörend und teilend zu sein.

Leben teilen

Ihnen einen Sonntag, der Zeit für ein Miteinander hat.

Ihr

Egbert Schlotmann, Pfarrer in St. Willehad

29.05.2022

Himmel

Mein Himmel, Himmlischer,
ist Deine Nähe.

Meine Nähe, Naher,
ist Dein Leben.

Mein Leben, Lebendiger,
ist Deine Liebe.

Meine Liebe, Liebender,
ist Dein Sein.

Mein Sein, Seiender,
ist Dein DU.

(Egbert Schlotmann)

Mit diesem Gedicht wünsche ich Ihnen ein gutes Zugehen auf das kommende Fest, das verbindet:

die Erde mit dem Himmel,
die Weite mit dem Nahen,
das Leben mit Allem,
die Liebe mit den Liebenden,
das Sein mit allen Seienden,
das Du mit dem Ich.

Ihnen einen befreienden Sonntag und eine gesegnete Vorahnung, dessen was kommt

Ihr
Egbert Schlotmann, Pfarrer in St. Willehad

5.06.2022

Heilige Geistkraft

Ich glaube an die Heilige Geistkraft

Ich glaube, dass diese meine Vorurteile abbauen kann.
Ich glaube, dass sie meine Gewohnheiten ändern kann.
Ich glaube, dass sie meine Gleichgültigkeit überwinden kann.
Ich glaube, dass sie mir Fantasie zur Liebe geben kann.
Ich glaube, dass sie mir Warnung vor dem Bösen geben kann.

Ich glaube, dass diese mir Mut für das Gute geben kann.
Ich glaube, dass sie mir Liebe zu Gottes Wort geben kann.
Ich glaube, dass sie mir Minderwertigkeitsgefühle nehmen kann.
Ich glaube, dass sie mir Kraft in meinem Leiden geben kann.
Ich glaube, dass sie mir Mitmenschen an die Seite geben kann.
Ich glaube, dass sie mein Wesen durchdringen kann.
(Glaubensbekenntnis nach P. Karl Rahner SJ)

Dieses alte Glaubensbekenntnis (ein wenig umformuliert) ist für mich immer noch aktuell stimmig.
Ich glaube an diese besondere Geistkraft – in all dem Wirken so vieler Un-Geister dieser Zeit.

Von Herzen wünsche ich Ihnen ein erfülltes Pfingstfest, an dem Sie das Wirken der lebendigen Geistkraft spüren –
dort, wo Sie leben und wirken.

Ihr
Egbert Schlotmann, Pfarrer in St. Willehad

12.06.2022

Heilige unter uns

Seit Ostern stehen unsere Heiligen (ich meine jene aus Holz) in unserer Kirche vor den Sitzbänken - mitten unter uns. Oft werde ich auf den ungewöhnlichen Standort angefragt.

Erstaunen, Schmunzeln, Irritation, Faszination sind den Fragenden anzumerken.

„Heilige unter uns“, sage ich dann. „Wo sollten sie sonst stehen?“

Hier ist doch ihr Platz:

Unter uns!

Dazugehörig!

Vereint!

Am Donnerstag feiern wir das Fest ‚Fronleichnam‘ und werden (bei gutem Wetter) einen Weg gehen – in dem Bewusstsein: Der Heiligste ist mitten unter uns. „Wo sollte er auch sonst sein?“

Die Heiligen (und nicht nur die aus Holz) in der Kirche und wir Weg-Heilige zeugen von diesem Glauben an einen gegenwärtigen Gott.

Mich erstaunt und fasziniert diese Gegenwart immer wieder neu.

Ich wünsche Ihnen einen festlichen Sonntag und einen sonntäglichen Festtag des Erstaunens: Die Heiligen, der Heiligste ist unter uns.

Ihr

Egbert Schlotmann, Pfarrer in St. Willehad

19.06.2022

Schöpfung und Meer – Schöpfung und Mehr

Am kommenden Freitag beginnt unsere diesjährige Sommerteamzeit.

Ich freue mich auf gemeinsame Gottesdienste, Veranstaltungen, Aktionen.

Ich freue mich auf viele Begegnungen, Gespräche, Erlebnisse.

Ich freue mich auf eine Zeit des Mit- und Füreinander.

Ich freue mich auf die TeamerInnen, auf die Kinder, Jugendlichen, Frauen und Männern, die in den nächsten Sommerwochen einen wichtigen seelsorglichen Dienst leisten:

Gemeinschaft stiften.

Gott feiern.

Und all das unter dem Leitwort: Schöpfung und Mee(h)r.

Den TeamerInnen sage ich DANKE!

Gemeinsam laden wir Sie zu den unterschiedlichen Programmpunkten in und an unserer St. Willehad-Kirche herzlich ein.

Willkommen.

Ihnen eine gesegnete Urlaubs- und Ferienzeit.

Ihr

Egbert Schlotmann, Pfarrer in St. Willehad

29.09.2019

Gott im Kindergarten

„Egbert und der liebe Gott sind Freunde“, erzählte ein vierjähriger Junge seiner Mutter.

„Und was machen die beiden den ganzen Tag“, fragte die Mutter.

„Sie waren heute im Kindergarten und haben uns besucht“, schwärmte der Kleine, „und haben mir uns gespielt.“

„Mit Euch gespielt?“

„Ja, Egbert mit uns und der liebe Gott mit Ute (Erzieherin im Kindergarten)“.

Mich erfreut die Fantasie des kleinen Jungen und zeigt mir eine Kernaussage unseres Gottes: Stets da zu sein.

Mich fasziniert das: Gott immer dabei- selbst beim Spielen im Kindergarten.

So ist unser Gott: präsent und anwesend.

Und wo finden Sie Gott?

Vielleicht finden Sie einige Momente in dieser Woche, darüber nachzudenken.

Gott in allem.

Ihnen eine gottvolle Zeit

Ihr

Egbert Schlotmann, Pfarrer in St. Willehad

PS: Derselbe Gott schaut mir übrigens in der Fantasie des Jungen beim Erdbeerpflanzen zu. Tolles Bild.

Wahrscheinlich freut sich der Junge auf die frischen Erdbeeren...